dodis.ch/38363

SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG
REPRÉSENTATION SUISSE
in/à

Warschau

ab HV CA
Datum 6.11
Visa
EPD 05.11.75 17
Ref. 1.B.15.21.Pol.

E P D
Politische Direktion

Ihr Zeichen Votre référence	Ihre Nachricht vom Votre communication du	Unser Zeichen Notre référence	Datum Date
p.B.15.21.Pol. CA/pb	23.10.75	331.0 - ER/mg	3. November 1975

Gegenstand/Objet: 75.792 Einfache Anfrage Bächtold - Bern vom 1. Oktober 1975 betreffend die Prüfung der Möglichkeiten, die menschlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Polen auszubauen

Herrn Bächtolds Kleine Anfrage schliesst an eine Polenreise an, von der er sehr beeindruckt war und die er Ende Juni dieses Jahres als Leiter einer schweizerischen Försterdelegation unternommen hatte. Die Studiengruppe wurde vom polnischen Ministerium für Forst- und Holzwirtschaft eingeladen. Der Besuch stellte einen Gegenbesuch dar und knüpfte an eine Reise polnischer Förster vom September 1974 in die Schweiz, organisiert vom Oberforstinspektorat, an.

Anlässlich dieser Reise, die mit einem Buffet auf dieser Botschaft endete, konnte Herr Bächtold jedoch einen Mangel an menschlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Polen feststellen.

Wenn ich im folgenden prüfen werde, welche Möglichkeiten zum Ausbau dieser Beziehungen bestehen, gestatte ich mir, dies so zu schildern wie ich das Problem hier sehe. Ich muss es also Ihnen überlassen, die Antwort auf die Kleine Anfrage in Ihrer Sicht zu formulieren.

Gleich zu Beginn sei festgehalten, dass das Problem zweiseitig ist. Es geht einerseits um die Intensivierung der menschlichen Beziehungen durch die polnische Seite und andererseits um die schweizerischen Bemühungen. Obwohl die beiden

Beilagen/Annexes:

./.

Durchschlag an
Copie à

- EPD, Internationale Organisationen, Sektion für kulturelle und UNESCO-Angelegenheiten, Bern
- EPD, Internationale Organisationen, Sektion für internationale wissenschaftliche Angelegenheiten, Bern

Dodis

dodis.ch/38363

Aspekte ineinandergreifen, wird es bei der Beantwortung der Kleinen Anfrage vor allem um die Darstellung der möglichen eigenen Anstrengungen in Polen gehen.

Dazu sei bemerkt, dass die Schweiz in Polen wohl wesentlich besser bekannt ist als Polen in der Schweiz. Dies trifft generell wohl für alle Gesellschaftskreise zu. In Polen scheint man auch viel interessierter zu sein, über die Schweiz informiert zu werden als dies in der umgekehrten Richtung der Fall ist. Besonders die Schweiz kann sich in Polen in breiten Bevölkerungskreisen eines sehr hohen Ansehens erfreuen. Aber auch anderen westlichen Ländern wird viel Interesse entgegengebracht. Dies beweisen die Erfolge der österreichischen, französischen, italienischen und britischen Kulturinstitute in Warschau. An deren erfolgreichem Wirken kann man ermessen, welche Möglichkeiten sich auch für die Schweiz mit ihrem guten Image bieten würden. Es sei hier allerdings darauf hingewiesen, dass zwischen dieser Botschaft und den drei ersterwähnten Institutionen insofern bereits eine Zusammenarbeit besteht, als diese in ihren Werk-Bibliotheken je eine Abteilung mit Helvetica führen. In den französischen und österreichischen Instituten stehen zur Zeit je 130, in der italienischen Bibliothek 40 Bücher zur Verfügung.

Wenn man die konkreten Möglichkeiten, die zum Ausbau der menschlichen Beziehungen bestehen, prüfen will, muss man in Betracht ziehen, dass ganz bestimmte Grenzen , vor allem politischer Natur, gesetzt sind. Nur innerhalb dieser Grenzen ist es leider möglich, die Beziehungen in einem gewissen Masse zu vertiefen. Aber auch auf schweizerischer Seite bestehen Grenzen insbesondere finanzieller und personeller Natur. Gedacht sei dabei an die beschränkten Möglichkeiten des Einsatzes von Pro Helvetia sowie der hiesigen Botschaft.

Unter den gegebenen Umständen bieten sich deshalb noch folgende Möglichkeiten an:

Grundsätzlich muss es darum gehen, die zuständigen und interessierten Kreise in der Schweiz davon zu überzeugen, dass Polen viel daran liegt, die Kontakte mit der Schweiz zu vertiefen und dass Polen einen ausserordentlich aufnahmebereiten Boden für jegliches Gedankengut aus der Schweiz darstellt.

1. <u>Wissenschaftliche Kontakte</u>

Hier bestehen vielversprechende Möglichkeiten zum Ausbau der Beziehungen und damit auch der menschlichen Kontakte. Anlässlich meiner Antrittsbesuche bei Vertretern von Politik, Wissenschaft, Kultur sowie der Massenmedien wurde mir bis hinauf zu den höchsten Stellen versichert, welch grosse Bedeutung Polen dem Ausbau der gegenseitigen Beziehungen auf diesem Gebiet (u.a. auch vermehrter Austausch von Professoren, Wissenschaftern und Studenten) beimisst. Das Amt für Wissen-

./.

dodis.ch/38363

schaft und Forschung des EDI ist darüber informiert und daran, die Frage zu prüfen. In diesem Zusammenhang erscheint es mir wegen der aus politischen Gründen hier und dort noch bestehenden Hemmungen wichtig, dass die Initiative von schweizerischer Seite ausgeht.

2. Kulturelle Kontakte

In Anbetracht der geschilderten Grenzen ist es auch hier wichtig, die interessierten Kreise über die sich bietenden Möglichkeiten in Polen besser ins Bild zu setzen.

Die österreichischen, französischen und italienischen Kulturinstitute zum Beispiel würden ihre Räumlichkeiten gerne für Vorträge von Schweizern oder für kleinere Ausstellungen und Filmvorführungen aus der Schweiz zur Verfügung stellen.

Vor allem aber in direkter Zusammenarbeit mit polnischen Kunstkreisen bestehen grosse Möglichkeiten. Es gilt nur, sie zu ergreifen. Dabei versucht diese Botschaft im Rahmen ihrer vor allem personell beschränkten Möglichkeiten schon heute, das beste zu tun. Auch Pro Helvetia ist in Polen sehr aktiv, der weitere Ausbau ist jedoch besonders aus finanziellen Gründen beschränkt.

3. Informationsmedien

Auf diesem Sektor bestehen sehr grosse Möglichkeiten. Es ist deshalb umso erfreulicher festzustellen, dass diese zum Teil auch schon verwirklicht und weiterhin ausgebaut werden sollen. So wurde am 26. April dieses Jahres in Bern ein Zusammenarbeitsprotokoll zwischen der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) und dem Komitee des polnischen Radio und Fernsehens (PRT) unterzeichnet, das im Rahmen einer engeren Zusammenarbeit das Ziel verfolgt, die Zuhörer und Zuschauer besser mit dem anderen Land vertraut zu machen. Insbesondere soll dies für die Gebiete Kultur, Wissenschaft und Technik sowie Wirtschaft gelten.

In den vergangenen zwei Jahren haben zudem auch die Reisen schweizerischer Journalisten nach Polen anzahlmässig zugenommen. Durch diese vermehrten Informationen wird das Interesse am anderen Land wachgerufen, und dies wird wiederum zu vermehrten menschlichen Kontakten führen.

4. Wirtschaftskontakte

Auf diesem Gebiet findet ein in seinen Ausmassen beachtlicher zwischenmenschlicher Kontakt statt. Dieser ergibt sich nicht nur infolge der vielen geschäftlichen Reisen sondern auch durch die zunehmende Praxis schweizerischer Firmen, polnische Fachleute in der Schweiz weiterbilden zu

./.

dodis.ch/38363

lassen. Mit der sich in Zukunft noch vertiefenden Kooperation werden sich diese Beziehungen noch erweitern und auch vertiefen.

5. Tourismus

Hier wird sich in Zukunft noch vieles zum Ausbau der menschlichen Beziehungen verwirklichen lassen. Sehr viel hängt natürlich von polnischer Seite ab (politische Lage, Devisenbedürfnis, Ausbau der touristischen Infrastruktur etc.). Einiges lässt sich aber auch von schweizerischer Seite aus tun. So scheinen denn die Schweizer Reiseunternehmen Polen als Reiseland noch nicht richtig ausgekundschaftet zu haben.

Eine grosse Hilfe in der Ankurbelung dieses Tourismus würde natürlich die Abschaffung des Visumzwanges zwischen den beiden Ländern bedeuten. Polen einerseits sowie Oesterreich, Finnland und Schweden andererseits haben denn auch gute Erfahrungen mit der Abschaffung der gegenseitigen Visumpflicht gemacht. In diesem Zusammenhang verweise ich auch auf die bereits umfangreiche Korrespondenz zwischen Ihnen und dieser Botschaft.

Der Schweizerische Botschafter:

(Nussbaumer)

N.B. Ich behalte mir vor, zu gegebener Zeit auch noch persönlich auf diesen von meinem ersten Mitarbeiter verfassten Bericht zurückzukommen.